



Ausgesiedelt wird im Laufe des Jahres der Containerbetrieb an der Zeppelinstraße. Das Gelände wird anschließend saniert, neu geordnet und als Wohnbauland ausgewiesen. Dafür braucht die NINO SEG Geld, das in Form eines weiteren Zwischenfinanzierungskredits bereitgestellt wird. Foto: Westdörp

Millionencredit finanziert Sanierungs-Finale

NINO SEG darf Darlehen für Betriebsaussiedlung aufnehmen – Textilareal Ende 2015 komplett frei?

Die NINO Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft (NINO SEG) darf als Sanierungstreuhänderin der Stadt Nordhorn weitere zwei Millionen Euro Kredit zur Zwischenfinanzierung von Sanierungsaufgaben aufnehmen.

Im **NORDHORN**. Das Geld wird insbesondere für die Aussiedlung eines Containerbetriebes im südlichen Teil des NINO-Areals und die Herrichtung der Flächen als Wohnbauland gebraucht. Es soll später durch den Verkauf der Grundstücke sowie durch EU-Zuschüsse und Sanierungsumlagen zurückfließen.

Die Stadt Nordhorn ver-

folgt das nach eigenen Angaben „sehr ambitionierte Ziel“ die Sanierungsaufgaben auf dem NINO-Areal bis Ende 2015 zum Abschluss zu bringen. Ab 2016 sollen alle Flächen des Sanierungsgebietes (wohl mit Ausnahme der seit Jahren brachliegenden so genannten „Denneboom-Flächen“ im Bereich des früheren NINO-Kohlehafens) für die Neubebauung aufbereitet sein. In diesem Zusammenhang hatte die Stadt 2013 den Weg freigemacht, um auch den zwischen Zeppelinstraße und Klukkerthafen liegenden Containerbetrieb auszusiedeln. Auf den bisherigen Betriebsflächen soll im Rahmen des Stadtsanierungsprojekts Wohnbauland entstehen (die GN berichteten).

Die NINO SEG war 1999 vom Landkreis und der Stadt

Nordhorn als Hauptgesellschaftern gegründet worden, um die Altlastenproblematik auf dem ehemaligen Textilgelände in den Griff zu bekommen und das Areal städtebaulich neu zu ordnen. Sie übernahm dazu aus der Insolvenzmasse den Grund und Boden sowie die Immobilien der ehemaligen NINO AG. Seit 2002 fungiert die NINO SEG nicht nur als Projektentwicklerin ihres eigenen Immobilienbesitzes, sondern auch als Sanierungstreuhänderin der Stadt Nordhorn für das inzwischen gesetzlich festgelegte Stadtsanierungsgebiet „NINO“.

Seitdem sind aus Bundes-, Landes- und EU-Töpfen Mil-

lionenbeträge in die Sanierung geflossen. Die übrigen Sanierungskosten sollen später durch den Verkauf der Grundstücke sowie die so genannten Ausgleichsbeträge gedeckt werden. Die werden nach Abschluss der Sanierung für die entstandene Wertsteigerung der Grundstücke erhoben. Somit müssen laufende Sanierungsaufgaben zunächst vorfinanziert werden. Dazu hat die NINO SEG bereits mehrere Millionenkredite aufgenommen.

Einstimmig hat der Rat der Stadt jetzt beschlossen, der NINO SEG die Aufnahme eines weiteren Zwischenfinanzierungskredits zu genehmigen. Er soll Mittel für die Auf-

bereitung der Grundstücke zwischen Zeppelinstraße, BE-Gleis, Nordhorn-Almelo-Kanal und NVB-Wasserwerk sowie erforderliche Straßenerneuerungen bereitstellen.

Politiker aller im Rat vertretenen Parteien sprachen von einem sehr sinnvollen Kredit. Er zeige, so der CDU-Fraktionssprecher Andre Mülstegen, „dass es auf dem NINO-Gelände voran geht“. SPD-Fraktionssprecherin Petra Alferink unterstrich, das Geld ermögliche die „Fortführung einer sehr sinnvollen Sanierungsmaßnahme“.

Sollten die „Denneboom-Flächen“ doch noch – wie ursprünglich erhofft – schon in diesem Jahr für die NINO SEG verfügbar werden, müsste dafür übrigens ein weiterer Kredit aufgenommen werden. Denn auch die-

se Flächen zwischen Nordhorn-Almelo-Kanal, Turmstraße und Hambrachstraße sollen saniert, städtebaulich neu geordnet und vermarktet werden.

Ziel der gesamten NINO-Sanierung bleibt „eine schwarze Null“: Alle Aufwendungen, die seit Ende der 1990er Jahre in dieses Mammutprojekt der Brachflächensanierung gepumpt wurden, sollen am Ende durch Zuschüsse, durch die Grundstücksverkäufe und durch die fälligen Ausgleichsbeträge der Grundstücksbesitzer refinanziert sein. Wenn das gelingt, hat die NINO-Sanierung Stadt und Landkreis unter dem Strich nichts gekostet. Ob dieses Ziel vollständig zu erreichen ist, wird erst die Endabrechnung zeigen.